

Aus dem Gemeinderat am 21. Juli Jahresrechnung besser als erwartet / Grünes Licht für Areal Ausbesserungswerk

Zum Auftakt der sehr umfangreichen Sitzung vor der Sommerpause beschloss der Gemeinderat die Jahresrechnung 2010, dies bei zwei Gegenstimmen.

Oberbürgermeister Dr. René Pörtl freute sich über das leicht verbesserte Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr, sah aber wegen der notwendigen Kreditaufnahme keinen Grund zum Jubel. Trotzdem habe man viel geschafft, insbesondere im Bereich der Kindergärten und Schulen. Hier nehme Schwetzingen in der Region einen Spitzenplatz ein.

Hier die Zahlen im Einzelnen: Die Jahresrechnung 2010 stellt Einnahmen und Ausgaben in Höhe von knapp über 58 Mio. EUR fest, davon entfielen 51 Mio. EUR auf den Verwaltungshaushalt und 7 Mio. EUR auf den Vermögenshaushalt. Aus dem Verwaltungshaushalt konnten 1,2 Mio. EUR auf den Vermögenshaushalt zugeführt werden. Die Allgemeine Rücklage wies nach einer Entnahme von 990.422 EUR zum Jahresende einen Stand von 1.843.974 EUR aus und liegt somit rund 850.000 EUR über der Mindestrücklage. Im Jahr 2010 wurden erstmals wieder Kredite in Höhe von insgesamt 4 Mio. EUR aufgenommen. Zum Jahresende 2010 beliefen sich daher die Schulden der Stadt auf 6.846.086 EUR. Das entspricht einer pro Kopf-Verschuldung von 313 EUR, immer noch unter dem Landesdurchschnitt von 445 EUR pro Einwohner. Durch das Rechnungsergebnis 2010 verbessert sich der finanzielle Gestaltungsspielraum gegenüber der mit der Haushaltssatzung 2010 beschlossenen mittelfristigen Finanzplanung 2010 bis 2014 um 0,8 Mio. EUR.

Bellamar: Jahresgewinn gute Grundlage für die weiteren Investitionen

Einstimmig wurde der Jahresabschluss 2010 des Freizeitbads bellamar festgestellt und Entlastung für die Werkleitung erteilt. Oberbürgermeister Pörtl freute sich, dass aufgrund des guten Ergebnisses der Stadtwerke ein Gewinn entstanden sei, der für die anstehenden Investitionen zur Verfügung stehe. Gemeinsam mit dem neuen Werkleiter Peter Mülbaier und in Partnerschaft mit Oftersheim habe man in 2010 begonnen, das Bad neu aufzustellen und mit dem Programm bellamar 2014 in eine gute Zukunft zu führen. 300.000 Besucher in 2010 seien ebenfalls ein guter Wert.

Die Bilanzsumme des Eigenbetriebs betrug 2010 13.767.125 EUR, davon entfallen auf der Aktivseite auf das Anlagevermögen 12.900.632 EUR und das Umlaufvermögen 866.492 EUR. Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital

9.571.935 EUR, die Rückstellungen 86.996 EUR und die Verbindlichkeiten 7.108.193 EUR. Erträgen von 3.551.250 EUR standen Aufwendungen in Höhe von 2.978.719 EUR gegenüber. Damit entstand erstmal ein Gewinn von 572.531 EUR, der in die Rücklage fließt.

Das Ergebnis in den Betriebszweigen betrug beim Hallenbad -834 TEUR (Vorjahr -947 TEUR), beim Freibad -515 TEUR (Vorjahr -485 TEUR) und bei der Sauna -2 TEUR (Vorjahr -94 TEUR). Zum Ausgleich des Betriebsergebnisses trugen im Wege des steuerlichen Querverbundes Finanzerträge aus den Gewinnen der Stadtwerke Schwetzingen – der Eigenbetrieb hält hier die städtischen Anteile – in Höhe von 1.924 TEUR (Vorjahr 1.441 TEUR) bei. Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde an die FA. PWC vergeben.

Stadtwerke Schwetzingen: Neue Vertriebspartnerschaft mit Weinheim

Die Stadtwerke Schwetzingen und die Stadtwerke Weinheim gehen vertrieblich gemeinsame Wege, um sich im Wettbewerbsumfeld auf Dauer zu positionieren. Für die Beteiligung der Stadtwerke an einer hälftig getragenen Gesellschaft Urbania GmbH mit jeweils 25.000 EUR Anteil gab der Gemeinderat jetzt seine Zustimmung, nachdem der Gemeinderat in Weinheim zuvor schon einen gleichlautenden Beschluss gefasst hatte. „Damit wollen wir den durch größere Bedarfsmengen entstehenden Einkaufsvorteil, aber auch die Chancen des liberalisierten Energiemarktes aktiv nutzen und Risiken minimieren“, stellen OB Dr. René Pörtl und Werkleiter Peter Mülbaier in der Sitzung dar. Durch die Nutzung gemeinsamer Synergien soll es gelingen, dass vor allem internetbasierte Vertriebskonzept sehr kostengünstig zu betreiben. Es richtet sich vor allem an Kunden außerhalb der eigentlichen Versorgungsgebiete Weinheim und Schwetzingen. Für die Kunden in Plankstadt und Oftersheim wird sich dadurch natürlich weder in der guten qualitativen Betreuung noch preislich nichts verschlechtern.

Gelände Ausbesserungswerk: Planungsrecht für Ansiedlung geschaffen

Mit der in großer Einigkeit beschlossenen Offenlage des Bebauungsplans „Ehemaliges Bundesbahnausbesserungswerk“ machte der Gemeinderat den Weg für eine gewünschte Gewerbeansiedlung auf dem 15.6 ha großen Areal frei. Die Gespräche zwischen dem Grundstückseigentümer aurelis Real Estate GmbH & Co. KG, der Stadt Schwetzingen und möglichen Interessenten stehen anscheinend kurz vor dem Durchbruch. Somit besteht die Möglichkeit, dass auf der ehemaligen Brache bald wieder Leben einkehrt. Große Abrissarbeiten wurden bereits in 2010 durchgeführt.

Der Bebauungsplan sieht ein Gewerbegebiet mit den Festsetzungen GE vor. Größere industrielle Nutzungen mit hohem Emissionsgrad sind somit ausgeschlossen. Die äußere Erschließung führt über einen Kreisel, der direkt an der Abfahrt der B 535 zur Grenzhöfer Straße gebaut wird. Von dort geht eine Straße ab, die das Gebiet von innen erschließt. Das Stadtgebiet selbst, insbesondere Wohnbereiche, bleiben so von möglichem zusätzlichem LKW-Verkehr verschont. Entlang der vorhandenen Baumallee wird ein Radweg geführt. Auch die Umweltschutzelange wurden in Abstimmung mit Verbänden und Experten vorbildlich gelöst.

Gemarkungstausch Schwetzingen und Plankstadt

Im Zusammenhang mit den Planungen für die Erschließung des zuvor genannten Geländes einigten sich die Nachbarn Plankstadt und Schwetzingen auf einen Gemarkungstausch, der sich eigentlich auf einen Nenner bringen lässt: Gewerbe gegen Wohnen. Schwetzingen gibt an Plankstadt eine Fläche von 112.677 m². Sie ist im so genannten „Schwetzinger Jungholz“, südlich der „Welde“-Brauerei gelegen und im Flächennutzungsplan als Gewerbegebiet ausgewiesen ist. Im Gegenzug erhält Schwetzingen 108.905 m² Fläche, die an die Oststadt angrenzt. Davon sind 26 Einwohner betroffen, die künftig zu Schwetzingen gehören. Ebenso wird dort für Schwetzingen eine weitere Wohnbauentwicklung ermöglicht. Stadt und Gemeinderat sind sich einig, dass damit ein neues Kapitel einer guten Zusammenarbeit zwischen Plankstadt und Schwetzingen aufgeschlagen worden sei.

Personalschlüssel in Kitas wird angepasst / erhebliche Anstrengungen bei der Kinderbetreuung

Im Rahmen der Umsetzung des landesweiten Orientierungsplans zur Verbesserung der Qualität bei der Kinderbetreuung, werden die Personalstellen in den Einrichtungen in zwei Stufen jeweils zum 1. September 2011 und zum 1. September 2012 angehoben. Nach Gesprächen mit den Trägern ist eine Anpassung in den katholischen Kindergärten, dem städtischen Kindergarten Spatzennest und beim Waldorf-Kindergarten nötig. Die evangelischen Kindergärten erfüllen bereits jetzt den nach dem Orientierungsplan vorgegebenen Betreuungsschlüssel. Sind es in den Jahren 2011 und 2012 noch anteilige Kosten, so ergeben sich ab dem Jahr 2013 für die Stadt zusätzliche Ausgaben in Höhe von rund 150.000 EUR jährlich. Der Gemeinderat hatte bereits in seiner Sitzung im März dem Ausbau des Kindergarten- und Krippenangebotes in verschiedenen Einrichtungen zugestimmt. Das für den Betrieb erforderliche Personal sowie die Anpassungen aufgrund des Orientierungsplanes erhöhen den aktuellen Haushaltsetat im Bereich Kindergärten zukünftig um 500.000 EUR auf 3,5 Mio. EUR.

Kindergarten- und Krippenangebot wird nochmals erweitert

Zustimmung gab es auch zum Ausbau des Kinderhauses Edith-Stein. Damit der Kindergartenbetrieb im Edith-Stein-Kinderhaus während der Baumaßnahmen aufrecht erhalten werden kann, wird im Herbst eine provisorische Zwischendecke eingezogen. Weitere Rohbau- und Dacharbeiten werden ebenfalls noch im Jahr 2011 vorgenommen. Dafür fallen Kosten in Höhe von 230.000 EUR an. Die Gemeinderäte gaben der Verwaltung den Auftrag, die geplante Erweiterungsbaumaßnahme auszuschreiben, sowie die Rohbau und die Dacharbeiten ohne weitere Beschlussfassung an den günstigsten Bieter zu vergeben. Die Räte gaben weiterhin „grünes Licht“ für die Bereitstellung der außerplanmäßigen Kosten. Die Gesamtkosten für den Anbau und die Inneneinrichtung belaufen sich auf 590.000 EUR.

Die Maßnahme ist Teil eines Gesamtpaketes, welches mit Grundsatzbeschluss des Gemeinderates am 17. März auf den Weg gebracht wurde. Dieses beinhaltet den Ausbau des Regelplatzangebotes (45 Plätze in 2 Gruppen) sowie des

Krippenplatzangebotes (30 Plätze in 3 Gruppen). Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf rund 1,5 Mio. EUR.

Sanierung der Toiletten in den Kindergärten St. Maria und St. Pankratius

Die Räte stimmten zudem der Sanierung der Toilettenanlagen in den Kindergärten St. Maria und St. Pankratius noch in diesem Jahr zu. Die Sanitäranlage des 1968 erbauten Kindergartens St. Pankratius ist nahezu im Originalzustand und entspricht nicht mehr dem heutigen Standard. Unter anderem werden die Bodenfliesen und die Zwischenwände erneuert und die Stand-Toiletten durch an der Wand hängende Toiletten ersetzt. Die Stadt beteiligt sich mit 13.650 EUR an den Gesamtkosten von 19.500 EUR. Bereits in seiner Sitzung im März hat der Gemeinderat der Sanierung der Toilettenanlage im Kindergarten St. Maria zugestimmt. Hier beteiligt sich die Stadt mit 17.500 EUR an den Gesamtkosten von rund 25.000 EUR.

Trotz hoher Kosten stimmten die Räte den Beschlüssen zu den Kindergarten Angelegenheiten geschlossen zu.

Schwetzingen ist einer der Gastgeber beim Deutschen Turnfest 2013

Schwetzingen ist einer der Veranstaltungsorte des Internationalen Deutschen Turnfestes 2013 in der Metropolregion und damit Gastgeber für über 800 Sportler aus ganz Deutschland. Der Gemeinderat stimmte der Unterzeichnung des dafür notwendigen Vertrags zwischen der Stadt und dem Deutschen-Turner-Bund e.V. zu und beauftragte die Verwaltung mit der Vorbereitung und Begleitung des Turnfests, das in den Pfingstferien 2013 stattfinden wird. In Schwetzingen werden voraussichtlich die Pokalwettkämpfe im Geräteturnen ausgetragen. Die Stadt rechnet mit Kosten von max. 15.000 EUR.

Ortsübliche Vergleichsmiete regelt Mietobergrenze für öffentlich geförderte Wohnungen

Der Gemeinderat hat die Pflichtsatzung über die Höhe der zulässigen Miete für öffentlich geförderte Wohnungen rückwirkend zum 1.1 2009 erlassen. Bislang galt das Prinzip der Kostenmiete als Maßstab der Kostenberechnung für öffentlich geförderte Mietwohnungen. Rückwirkend zum Jahresbeginn 2009 richtet sich die zulässige Miete jetzt nach der ortsüblichen Vergleichsmiete. Diese liegt in Schwetzingen – abzüglich eines Mindestabschlags von zehn Prozent – bei durchschnittlich 7,40 EUR/m². Bei der Berechnung hatte sich die Stadt am Mannheimer Mietspiegel orientiert, der seit langem als Vergleich für Schwetzingen herangezogen wird. Mit der Neuregelung ist es künftig ausgeschlossen, dass die für sozial schwächere Miete gedachten Kostenmieten die ortsüblichen Vergleichsmieten bzw. die Mieten auf dem freien Wohnungsmarkt übersteigen.

WC-Anlage in der Karlsruher Straße wird saniert

Gute Nachricht für Gäste und Besucher: Die WC-Anlage Karlsruher Straße wird nach einem Entwurf der Firma Hering Bau GmbH umfassend saniert. Dieser sieht neben einem Wickeltisch drei Damen- und zwei Herrentoiletten sowie Urinale und ein behindertengerechtes WC vor. Die Benutzung der letzten beiden ist kostenlos, die Toiletten können nur gegen Zahlung von 50 Cent benutzt werden. Die

Gesamtbaukosten liegen bei rund 350.000 EUR. Da die Toilettenanlage im Sanierungsgebiet Herzogstraße-Schlossplatz liegt und aufgrund der Gemeinnützigkeit, wird die Maßnahme zu 51 Prozent bezuschusst. Dadurch verringert sich der Kostenanteil der Stadt auf 171.500 EUR. Der Beschluss wurde mehrheitlich angenommen (21 Ja:1 Nein:1 Enthaltung)

Brandschutz und moderne Sicherheitstechnik für die Nordstadthalle

Die Nordstadthalle wird seit vielen Jahren nicht nur als Schulsporthalle, sondern zunehmend auch als Mehrzweckhalle für verschiedene Vereinsveranstaltungen genutzt. Die ursprünglichen Planungen und Genehmigungen waren jedoch nur für eine Turnhalle erteilt worden. Eine sicherheitstechnische Überprüfung hat jetzt ergeben, dass die Anfang der 70er Jahre gebaute Halle nicht mehr den aktuellen Erfordernissen des Brandschutzes und der Sicherheitstechnik genügt. Die Stadt hatte daher das Architekturbüro Maier aus Oftersheim mit der Detailplanung und Kostenschätzung der notwendigen sicherheitstechnischen Nachrüstung beauftragt. Diese Nachrüstung ist für einen Weiterbetrieb der Halle als Schulsport- und Veranstaltungshalle zwingend notwendig. Um den Betrieb nicht sofort einstellen zu müssen, wird bereits im August mit dem Einbau einer Brandmeldeanlage begonnen. Bis zur Inbetriebnahme der Anlage wird bei den Veranstaltungen für einen Mietpreis von monatlich 2.000 EUR eine mobile Brandmeldeanlage eingesetzt – so auch für die Veranstaltung „beat meets ball“. Zudem werden bis Ende des Jahres zur Verbesserung der Rettungswege zwei neue Ausgänge gebaut, die direkt ins Freie führen. Im zweiten Schritt werden bis Ende 2012 so genannte Brandabschnitte gebildet und der Innenraum der Halle feuerbeständig ausgebaut. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 575.000 EUR.

In diesem Zusammenhang stimmten die Räte auch dem Kauf einer Telefon-, Amok- und Brandmeldeanlage für die Nordstadtschulen und –Halle zu. Den Auftrag erhält die Firma NTA aus Mainz, deren Angebot zum Kauf der Anlage mit Kosten in Höhe von 226.465 EUR – gerechnet auf die nächsten fünf Jahre - das günstigste war.

Ludwigshafener Firma erhält Auftrag zur Sanierung des Hilda-Schulhofs

Die Philipp und Wahl GmbH aus Ludwigshafen erhält den Auftrag zur Sanierung und Neugestaltung des Schulhofs der Hildaschule. Mit 244.216 EUR hatte sie das günstigste Gebot gemacht. Bevor das alte Pflaster gegen einen versickerungsfähigen Pflasterbelag ausgetauscht werden kann, müssen zwei Heizöltanks ausgebaut werden, das Fundament freigelegt und isoliert, die Entwässerungsgrundleitung erneuert und die Pausenhofüberdachungen entfernt werden. Die Firma wird in den Sommerferien arbeiten. Die Gesamtkosten belaufen sich - inklusive der Baunebenkosten – auf rund 280.000 Euro. Das Abstimmungsergebnis erbrachte 22 Ja Stimmen und eine Enthaltung.

Abwasserkanäle in der Nordstadt werden überprüft

In der Nordstadt werden rund 7,5 Kilometer an Abwasserkanälen überprüft und gereinigt. Geprüft werden auch die Hausanschlüsse. Die Reinigung ist turnusmäßig alle 15 Jahre notwendig. 2010 waren die Kanäle im Hirschacker überprüft worden.

Den Wartungsauftrag hat die Firma Luz GmbH aus Bad Wimpfen erhalten. Die Kosten für die Stadt betragen 126.057 EUR.

Soweit nicht anders beschrieben sind alle Beschlüsse einstimmig gefallen.

Alle Vorlagen und Beschlüsse sind auch im Internet unter www.ratsinfo.schwetzingen.de nachlesbar.